

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger. (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Druckerei
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Preis pro
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 76.

Donnerstag, 2. April 1903, abends.

56. Jahrg.

Dieses Tagesblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabonnements werden angenommen. Einzelne Nummern für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr. Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rautenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Verordnung

an sämtliche Amtshauptmannschaften, Stadträte, Bürgermeister und Gemeindevorstände, die Wahlen zum Reichstage betz.

Nachdem durch Kaiserliche Verordnung vom 28. März laufenden Jahres bestimmt worden ist, daß die Neuwahlen zum Reichstage

am 16. Juni laufenden Jahres

vorzunehmen sind, wird unter Bezugnahme auf die im Dresdner Journal und in der Völkischer Zeitung veröffentlichte Verordnung vom 24. vorigen Monats angeordnet, daß die Auslegung der Wahlzettel spätestens am

19. Mai dieses Jahres

zu erfolgen hat. Die Gemeindevorstände — Stadträte, Bürgermeister und Gemeindevorstände haben vorher die in § 2 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 — vorgeschriebene Bekanntmachung zu erlassen. Die für die Wahlhandlung benötigten Protokoll- und Gegenlisten-Vordrucke werden für die städtischen Wahlbezirke den Stadträten und bez. Bürgermeistern, für die Wahlbezirke des

plattens Landes den Amtshauptmannschaften zur Behändigung an die Wahlvorsteher zugehen. Der Bedarf an solchen Vordrucken ist vorher anzugeben. Dresden, am 1. April 1903.

Ministerium des Innern.
v. Weizsäcker.

Das mit Nr. 10 in der Straße an der Gohankalt bezeichnete Gebäude soll unter der Bedingung des sofortigen Abbruchs und der Räumung des Hofes verkauft werden. Gebote sind bis zum 8. April 1903 bei uns einzureichen. Die Auswahl unter den Bietern und die Ablehnung sämtlicher Gebote bleibt vorbehalten.

Der Rat der Stadt Riesa, den 2. April 1903.
Bürgermeister Dr. Dehne.

In dem Hause Elbstraße Nr. 4 sind zum Verleihen ab 1. Juli 1903 zwei Wohnungen zu vermieten. Lagerräume vorhanden. Angebote sind in der Ratskanzlei abzugeben.

Der Rat der Stadt Riesa, den 2. April 1903.
Bürgermeister Dr. Dehne.

Dertliches und Sächsisches.

Riesa, 2. April 1903.

Das diesjährige Kaisermandat verkauft, wie der „Schles. Zig.“ aus Berlin geschrieben wird, nach folgender Zerteilung: Nachdem Ende August das Paradehaupt für das 11. Korps und die Probparade für Hessen-Roslan in Kassel, sowie am 31. August die Herbstparade des Gardekorps bei Berlin stattgefunden haben, wird der Kaiser am Dienstag, 1. September, nach Dresden reisen, dort am selben Tage die Deutsche Städteausstellung besuchen, am 2. September (wie das „Nies. Tagebl.“ schon meldete) auf dem Truppenübungsplatz Zettlitz die Parade über das 12. Armeekorps abnehmen und darauf nach Merseburg reisen. Am Donnerstag, 3. September, führt der Kaiser von Merseburg nach Erfurt, nimmt dort die Parade über das 11. Armeekorps ab und kehrt abends nach Merseburg zurück, wo am 4. September das 4. Armeekorps Kaiserparade hat. Am Sonnabend, 5. September, reist der Kaiser nach Leipzig, um bei dieser Stadt die Parade über das 19. Korps abzunehmen und kehrt dann nach Merseburg zurück. Einem Aufstiege am 6. September folgen am Montag, 7. September, bis Freitag, 11. September, Festlichkeiten und Feiern, voraussichtlich in dem Gelände zwischen Merseburg und Erfurt.

Die in der nächsten Zeit von Herrn Photographen Werner aufgestellten Reisebilder bringen teils Ansichten aus Konstantinopel, teils solche aus Odessa, dem großen russischen Handels- und Hafenplatz am schwarzen Meer. Die Bilder aus Konstantinopel zeigen unter anderem Ansichten der einst gewaltigen Stadtmauer, die von den Türken ehemals mit ständiger Hand genossen wurde. Durch 120 Türme, die die 15 bis 20 Meter hohe Mauer noch bedeutend überragten, war das gewaltige Befestigungswerk, dessen Umpfung auf Kaiser Theodor II. (113) zurück zu führen ist, wesentlich verstärkt; die Türme stehen nicht weiter als 48 Meter auseinander. Odessa ist, wie die Bilder erkennen lassen, eine „moderne“ Stadt. Jeder ist bei, von ihr aufgestellten, im Handel bezogenen Photographieren kein großer Wert beizumessen; der die Stadt besuchende Reisende ist aber auf den Ankauf von Bildern angewiesen, da der Gebrauch photographischer Apparate nur mit Genehmigung der Behörden gestattet, diese aber nicht leicht zu erlangen ist. Für den Deutschen ist Odessa besonders durch seine sehr große deutsche Kolonie und durch den umfangreichen Handel bemerkenswert, der fast nur in Händen deutscher Schiffsfahrtslinien liegt. Unter letzteren steht die deutsche Dampferlinie mit an erster Stelle. Ihre bequemen Personen-Dampfer vermitteln den Verkehr von Hamburg über Vissabon, Malta, Brüssel, Smyrna und Konstantinopel nach Odessa in etwa 21 Tagen, der Preis der Überfahrt beträgt einschließlich der vorjährigen Verpachtung, je nach Wahl der Kammer 325 bis 375 Mark und ermäßigt sich bei der Rückfahrt um 10%. Aber auch das Reisen auf Frachtschiffen genannter Gesellschaft ist zu empfehlen. Auch die Fracht der Personen-Dampfer, hauptsächlich Getreide, ist bedeutend. Holz wird aus Russland namentlich nach Smyrna gebracht und kehrt von dort in Gestalt von Rosinen und Feigenkörnern, mit Früchten gefüllt, nach Europa zurück, gelangt also besonders nach Hamburg.

Das 35jährige Dienstjubiläum als Kolonnenführer beging gestern, den 1. April, Herr Karl Rixbach in Zettlitz. Der Jubilar wurde aus Anlaß dessen vielfach beglückwünscht und ihm von seinen Mitarbeitern der Station Abschiedsdiplome überreicht.

Der unserer Nachbargemeinde Orzba ist die Stelle des Gemeindevorstandes zu besetzen. Die Wahl erfolgt zunächst auf sechs Jahre. Nach dem Stimmabstimmungsrecht des berechtigten Einkommens während der ersten sechsjährigen Amtsperiode ca. 3000 Mark für das Jahr einschließlich des Gehaltes für die mit der Stelle verbundene Führung des Standesamtes. Zur Erwerbung werden nur sehr tüchtige Fachleute ausgesetzt.

Haben Sie schon unterschrieben? Diese Frage muß jetzt jeder an seine Freunde, Nachbarn, Mitarbeiter usw. richten, der nicht gewillt ist, daß den Feinden allen Deutschtums, den Feinden des Protestantismus und den Zwietrachtbringern, den Jesuiten, der Zutritt zu unsern engeren und weiteren Vaterlande wieder auf neue gefastet wird. Nur dadurch, daß es jeder evangelisch und deutsch gesinnte Mitbürger unserer Stadt und der Nachbarorte für seine unabweisbare Pflicht hält, den in den bekanntgegebenen Lokalen ausgelegten Protest an den Bundesrat gegen Aufhebung des Paragraphen 2 des Jesuitengesetzes mit seiner Namensunterschrift zu versehen, kommt ein mit dem nötigen Nachdruck versehenes Protest zustande, der einigermaßen sichere Gewähr dafür bietet, daß wir von den unwillkommenen Gästen verschont bleiben. Säume also niemand mit der Unterzeichnung der ausgelegten Listen. Die abgegebenen Unterschriften sind schon recht erfreulich zahlreich.

Der am Sonnabend von der Österreichischen Nordwest-Dampfschiffahrtsgesellschaft in Betrieb genommene 37. Dampfer ist der größte Eisblockdampfer, der bisher erbaut wurde. Er hat 1000 Pferdekraft und ist das größte und leistungsfähigste Schlepsschiff von allen, welche die Erde besetzen. Er zieht 120 000 Zollentner bergwärts, was 600 Eisenbahnwaggons gleichkommt, hat eine Länge von 72 Meter und eine Breite über die Rudelassen von fast 19 Meter. Die für den Schlepplauf auf der Unterelbe ökonomisch notwendigen großen Ausmessungen gestatten dem Dampfer nicht, die alte Dresdner Brücke zu passieren, deren Durchfahrtsöffnungen zu eng sind und welche nach jahrzehntelangen Bemühungen der Schiffahrt in den nächsten Jahren endlich umgebaut werden soll. Diese Verhältnisse verhängen auch, das Schiff auf einer oberhalb Dresden gelegenen Werft, also auch in Böhmen, zu erbauen, dessen Stromfäden ein so großer Dampfer übrigens nur bei seltenem Hochwasser gesichtslos passieren könnte.

Eine internationale wissenschaftliche Ballonfahrt fand heute Donnerstag statt. Es flogen bemannte und unbemannte Ballons, sowie Drachen auf in Trappes, Yerville, Chalons, Reudon, Straßburg, Fiedrichshafen, Wien, Vatik, Berlin, Petersburg, Pawlowsk, Rom, Guadalupe (Spanien) und Blue Hill bei Boston (U. S. A.) Der Führer eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Besorgung, wenn er den jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente trägt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet. Auf eine vorzügliche Behandlung des Ballons und Instrumente wird besonders aufmerksam gemacht. Um Zeitnehmer zu vermeiden, wird darauf aufmerksam gemacht, daß für Hüllstellungen beim Landen eines bemannten Ballons besondere Vergütungen bezahlt werden, deren Höhe jedesmal von dem Ballonführer festgesetzt wird.

Im Geschäftsbericht für 1902 der Dampf-Schleppschiffahrt-Gesellschaft veranlagter Elbe- und Saale-Schiffahrt heißt es: In der Vergangenen wurden die Erwartungen, die man im Frühjahr auf eine bessere Wätereisbewegung setzte, keineswegs erfüllt; es machte sich in Hamburg infolge der

geringen Zufuhren ein überaus großes Angebot von Laderäumen geltend. Weder im Schleppl- noch im Fracht-Geschäft war ein nennenswerter Nutzen zu erzielen. Die Ungunst der Verhältnisse trat für das Transportgewerbe im Laufe des Sommers noch schroffer und sichtbar als im Frühjahr in die Erscheinung; die Wätereisbewegungen verringerten sich in zunehmendem Maße und die Frachten erreichten einen solchen Tiefstand, daß aus dem Ertragspunkte derselben die Selbstkosten des Betriebes nicht mehr gedeckt werden konnten. Erst im Herbst war eine kleine Besserung zu verspüren. Der Frachtenmarkt, unterstützt durch stärkere Wätereisabgaben, konnte sich etwas erholen, so daß das Schleppl- und Fracht-Geschäft wieder beschuldene Gewinnziffern aufweisen konnte. Im Herbst war die Geschäftslage ebenfalls nicht besser; Wätereis im allgemeinen, übermäßig, auf den Frachtenstand hindrängendes Angebot von Laderäumen, ferner kleine, dem Betrieb fördernde beziehungsweise erschwere Wasserstände wirkten so ungünstig auf das Ergebnis ein, daß auch in dieser Betrachtung keine befriedigenden Gewinne erzielt werden konnten. In allen diesen ungünstigen Erscheinungen zeigte sich noch der Eintritt eines störenden Faktors und zwar früher Jahre viel zu zeitigen Winters, der schon am 20. November die Eisbildung zur vollständigen Betriebshemmung verurteilte. Der Rückgang im Ertragspunkt unseres Unternehmens hat daher vorwiegend in der allgemeinen Verschlechterung der Einnahmen aus dem Schleppl-Geschäft seine Begründung. Unserem Schiffsport wurden 30 neue Fahrzeuge zugeführt, so daß wir gegenwärtig einen Schiffsport mit einer Tragfähigkeit von rund 80 000 t besitzen und dadurch in der Tragfähigkeit eigener Fahrzeuge allen anderen Gesellschaften gegenüber nunmehr an erster Stelle rangieren. Wir halten auch heute noch an dem Standpunkte, den wir für die Bergföhrung unseres Schiffsports immer betont haben, fest, daß die dadurch gewonnene Selbstständigkeit bei nur einigermaßen eintretender Aufbesserung der Erwerbsverhältnisse der Elbeschiffahrt für unsere Gesellschaft gute Früchte tragen wird.

Die Uniform der Mannschaften der Maschinengewehrstellungen, die am 1. Oktober bei den beiden sächsischen Armeekorps errichtet werden, ist die folgende: Graugrüne Mägen mit ponceaurotem Besatzstreifen und gleichem Besatz um den Rand des Deckels, graugrüner Waffenrock, Borstloch, Krage zum Umschlagen, Kermelanschläge — schwarze — und Schulterklappen in ponceauroter Farbe. Die Abteilungsnummer auf den Schulterklappen ist — arabisch — in gelber Sitzeinlage angebracht. Die Treppen der Unteroffiziere u. s. w. sind glatte goldene, die Schwalbennest für Trompeter ponceaurot mit glatter goldener Krage besetzt, die Krage lombard. Die Hose ist wie der Rock graugrün mit ponceaurotem Borstloch. Als Kopfbedeckung wird im Dienste ein Tschako von graugrünem Tuch mit Deckel, Vorder- und Hinterstreifen von graugrünem Leder und mit aufsteigendem Haarbusch getragen. Die Uniform der Offiziere ist im allgemeinen derjenigen der Mannschaften entsprechend, natürlich aber reichlicher ausgestattet; u. a. sind die Offizierswaffenstücke nicht mit Umlege-, sondern mit Stehtragen versehen.

Der April muß nach den alten Bauernregeln stürmisch und regnerisch sein, um dem Landmann zu gefallen. — April-Regen bringt stets uns Segen. — Rester April verspricht der Früchte viel; April hätte, macht die Hoffnung irre. — Der hürre, trockne April ist nicht der Bauer's Wut, aber der April-Regen ist ihnen gar gelegen. — Heller Wätereis in der Aprilnacht schadet leicht der Bäume Blütenpracht. — Wenn der April in sein Horn, steht es gut um Korn und Rora. — Wenn der April Spektakel macht, gibt's Hon und